



Die Geschichte vom „China-Hannes“ aus Schweinheim

Fortsetzung

Berichte des Schweinheimer Johann Maurer
der als Soldat in China ge-
kämpft hatte und
dann von den

Schweinheimern „China-
Hannes“ genannt wurde.

Wir wollen heute
weitere Auszüge
seiner Briefe veröf-
fentlichen. Die
Schreiben von
Johann Maurer
kamen diesmal
aus „Pau-
tingfou“ und
Shanghai.

Die Wiedergabe
erfolgt jeweils in
originaler
Formulierung,
aber in heutiger
Rechtschreibung.



Pautingfou, den 19. 12. [19]00

Innigstgeliebte Eltern!

Euren lieben Brief habe ich soeben
erhalten, was mich sehr freute. Ganz
besonders freue ich mich auf das
Paket, welches Ihr abgeschickt habt,
denn es enthält etwas sehr kostbares,
nämlich Schnupftabak, welchen ich
schon seit 18. September entbehrt habe.

Lieber Vater Ihr schreibt mir, dass
Euer Geist sich noch sehr mit mir
beschäftigt. Macht Euch keine
Gedanken. 1. passiert uns nichts, außer
wenn einer an einer Krankheit
stirbt und das kann auch einem jeden
in der Heimat blühen. 2. in einem
Gefecht in das wir kommen, ist gar

nicht zu denken, denn wenn sich
einmal [vom] 800 sich 200 übergeben
ohne einen Schuss abzugeben, dann
ist es gefehlt [?].

Liebe Eltern ich markiere schon 4
Wochen einen Maurer [Johann war wie
sein Vater und Großvater von Beruf
Maurer]. Wir bauen Öfen aus Back-
stein, welche sehr praktisch sind. Dem
Onkel Josef habe ich auch vor 4
Wochen geschrieben. Wie Ihr schreibt,
ich wollte noch länger in dem
lumpigen China bleiben als meine Zeit,
das fällt mir gar nicht ein. Das habt
Ihr falsch verstanden. Nämlich der
Hettinger will ganz in China bleiben,
aber jetzt hat er sich anders
besonnen.

Lieber Vater, mit dem Betrinken steht
es schlecht aus. Alle Sonntag eine halbe
Flasche Bier, welche wir als Liebes-
gabe bekommen, sonst kostet eine
Flasche nach unserem Geld 2 Mark.
Da spare ich lieber mein Geld.

Lieber Vater, hoffentlich wird Euch
mein Christkindlein auch freuen,
gerade so wie das Eure, aber es wird
ein wenig später kommen als Welt-
nachten. Wenn Ihr die 65 Mark
erhalten habt, so schreibt es mir
sofort. Ich bin Gott sei Dank gesund
und munter und hoffe, dass Euch der
Brief in vollster Gesundheit antrifft.
Ich lasse dem Helfrich Josef bestens
danken und dem Herold Jos. auch. Ich
werde Helfrich auch bald einen Brief
schreiben.

Es grüßt Euch herzlich
Euer dankbarer Sohn
Hans

Grüß Großmutter, Paul, Marie, Joh.[?]
Klara nebst Familie

Bitte wenn Ihr mir wieder schreibt,
legt einen Bogen und ein Kurvert
dazu.

Ein weiterer Brief nach Schweinheim kam
aus Shanghai.

Shanghai, den 20. 9. 1900

Liebe Eltern!

Wir kamen gut in Shanghai an,
nachdem wir einen großen Sturm,
den sogenannten Taifun, der dauerte
3 Tage. Er fing am 15. morgens 2 Uhr
an und dauerte bis 18. Ich schlief am 15.
im Zwischendeck, auf einmal wurde
ich von einer großen Welle geweckt,
welche mich bereits [beinahe] ins
gelbe Meer gespielt hätte, wenn ich
mich nicht schnell fest gehalten hätte.
Sonst sind wir alle gesund und
munter.

Wir fahren heute Abend um 8 Uhr ab-
nach Taku, wo wir gleich ins Gefecht
kommen. Taku ist von 40-Tausend
Chinesen besetzt. Die Russen sind
schon 3mal zurückgeschlagen wor-
den. Wir werden von 5 Kriegsschiffen
begleitet, denn die Chinesen
haben die Forts [Festungen] in
Shanghai eingenommen und haben
die Absicht, uns in Grund zu bohren,
aber die Kriegsschiffe würden ihnen
erzählen. Sonst geht alles gut in
unserem Schiffe zu, nur 1 Mann ist
wieder zum Tode krank an der
Blattern. Wenn wir die Chinesen hier
in Taku vertreiben, dann geht es
nach Peking, die Hauptstadt von
China, welche schon eingenommen ist,
wo wir dann den Winter zu-
bringen, wo es überhaupt schön
wird.

Liebe Eltern!

Wenn ich nicht mit nach China wäre,
das tät mich kränken, so lang ich
leben würde. Ich bleibe so lang in
China als man Soldaten hier braucht.
Der Hettinger Joseph *) bleibt ganz in
China.

Ich will nun mein Schreiben
schließen, denn jetzt geht es fort.
Herzlichen Gruß sendet Euer Sohn
und Bruder Hans,
Gruß an alle Verwandten.

Erläuterung:

Die Hauptarbeit, die Befreiung der Einge-
schlossenen im Diplomatenviertel in Peking
war durch andere Kräfte bereits am
14.8.1900 erledigt. „Nebenbei“ wurde Peking
drei Tage lang von den Soldaten geplündert
und viele Kunstschätze geraubt. Da schip-
perte das deutsche Expeditionskorps noch
auf dem Atlantik um Westeuropa herum,
durch das Mittelmeer, den Suezkanal und
über den Indischen Ozean.

*) vermutlich Caspar Joseph Hettinger, geb.
13.04.1875 (es gab sonst keinen anderen
passenden Hettinger Joseph in Schwein-
heim). Zu dessen Geburtseintrag im
Kirchenbuch Schweinheim gibt es einen
schlecht lesbaren Zusatz: „oo Barbara
B...., Basel, *08.04.1887 Zweibrücken“. Er
erscheint nicht bei den Volkszählungen 1900
und 1910 in Schweinheim im Gegensatz zu
Johann Maurer. Auch in den Kirchenbüchern
von Schweinheim taucht der Name nicht
mehr auf.

Geschäftsstelle

Aschermittwoch geschlossen

Wegen einer Veranstaltung ist unsere
Geschäftsstelle in der Marienstraße am gh
schermittwoch, 6. März, ab 13 Uhr ge-
schlossen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Bilder und Dokumente us den 50er gesucht

Sie haben in Ihren Fotoalben noch Bilder
aus vergangenen Zeiten? Speziell aus den
50er Jahren? Kommunion- und Kinder-
gartenbilder? Fotos von Ausflügen und
Spaziergängen? Gruppenbilder von Vereins-
veranstaltungen? Dann bringen Sie
diese Exemplare zum Kopieren vorbei. Sie
erhalten Ihre Originale umgehend zurück.
Die Vorstandschaft bedankt sich schon jetzt
für Ihre Unterstützung.

Bücher „Moi Schwoije“ und BSC-Buch „Die ersten 50 Jahre“

Das Buch „Moi Schwoije“ ist mittlerweile
vergriffen. Vom BSC-Buch haben wir noch
4 Exemplare. Das überarbeitete Buch „Das
Pfarrdorf Schweinheim und seine Filialen“
von Pfarrer Schweinfest ist noch im An-
gebot.